

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für

Papier- und Schreibwaren-Handel und -Fabrikation
Buchbinderei, Druck-Industrie, Buchhandel

sowie für alle verwandten und Hilfsgeschäfte:

Pappwaren-, Spielkarten-, Tapeten-, Maschinen-, chemische Fabriken usw.

Herausgegeben

von

CARL HOFMANN

Kaiserlicher Geheimer Regierungsrat

Berlin W 9, Potsdamer Strasse 134

Telegramm-Adresse: Papierzeitung Berlin

Fernsprecher Berlin Amt VI, Nr. 787

Preise der Anzeigen
 Die Petizeile von 3 mm Höhe,
 50 mm (1/4-Seite) breit 40 Pfg.
 Umschlag 50 Pfg.

6mal in 1 Jahr 10 pCt. weniger
 13 " " " 20 " "
 26 " " " 30 " "
 52 " " " 40 " "
 104 " " " 50 " "

Für Annahme und freie Zusendung der frei eingehenden Zeichen-Briefe hat Besteller der Anzeige 1 M. zu zahlen. Stellengesuche zu halbem Preis.

Vorausbezahlung a. d. Verleger.
 Erfüllungsort Berlin

Erscheint jeden Sonntag u. Donnerstag
 Bei der Post bestellt und abgenommen oder durch Buchhandel bezogen:
 vierteljährlich 1 M.
 (im Ausland mit Post-Zuschlag)
 Nr. 6209 der Deutschen Reichs-Post-Zeitungs-Preisliste
 Nr. 3367 des österreichischen Zeitungs-Preisverzeichnisses.
 Von der Exp. d. Bl. direkt unter Streifenband, — In- und Ausland:
 vierteljährlich 3 M. 50 Pf.
 Erfüllungsort Berlin

Alleiniges Organ des Papier-Industrie-Vereins und seiner Zweigvereine: Papier-Verein Rheinland-Westfalen und Mitteldeutscher Papier-Industrie-Verein
 Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten und des Vereins Deutscher Briefumschlag-Fabrikanten
 Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen
 Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft
 Organ für die Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Zellstoff-Fabrikanten, Deutscher Holzstoff-Fabrikanten und Deutscher Pappen-Fabrikanten
 Alleiniges Organ des Vereins Berliner Papiergroßhändler und des Verbandes süddeutscher Kartonnagen-Fabrikanten
 Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft. Alleiniges Organ der freien Vereinigung Berliner Buchdruckerei-Besitzer
 Organ des Schutzverbands für die Postkarten-Industrie, Sitz Berlin

Nr. 75

Berlin, Donnerstag, 17. September 1903

XXVIII. Jahrg.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen zum Preise von 1 M. für das Vierteljahr (im Ausland mit Post-Zuschlag) an. Bezug unter Streifenband kostet für In- und Ausland 3 M. 50 Pf. das Vierteljahr. Wer nicht mehr unter Streifenband beziehen will, teile uns dies durch Postkarte mit, damit wir den Versand einstellen können.

Der vierteljährliche Postbezug kostet in:

Oesterr.-Ung. 1 Krone 40 Heller den Niederlanden 95 cents
 Schweiz 1 Frank 50 centimes Rußland 80 Kopeken
 Dänemark 1 Krone 1 Oere Rumänien 2 Frank 55 centimes
 Postbestellungen werden ausserdem angenommen in Belgien, Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden.
 Die Postämter nehmen im zweiten Monat des Kalendervierteljahres Bestellungen auf zwei Monate für 67 Pf. und in jedem Monat einmonatliche für 34 Pf. entgegen.

INHALT	
Papier- und Schreibwaren-Handel und -Fabrikation	Einseitig glattes Packpapier (Schiedspruch) 2674
Harzleim	Handelskammer-Berichte 1902. Nachbildung von Fotografien 2676
Pappenmaschine	Verfahren zur Vermeidung von Verlusten an Erde und Stoff bei der Herstellung von Papier auf der Papiermaschine, Verfahren u. Einrichtung zum Abheben eines Farberteppiches von der Oberfläche einer ihm tragend. Grundflüssigk., Malerpalette (DRP) 2678
Vermehrung des Papier-Verbrauchs	Geschäfts-Nachrichten 2686
Papier-Preise	Gebrauchsmuster 2688
Sozialdemokratische Papierfabriken?	Zolltarifirung von Waren, Zolltarif-Entscheidungen 2690
Schiffs-Verkehr Deutschlands	Telegramme m. Preisangabe, Zollbehandlung von Gratulationskarten aus Papier in Verbindung mit seidnem Zeugstoff 2692
Fabrikation von Lichtpauspapieren	Warenzeichen 2694
Leipziger Papiermesse	Märkte 2696
Ansichts-Postkarten	Briefkasten 2700
Kaufmännische Stellengesuche	
Probenschau	
Buchgewerbe: Preisangebote u. Unterbietung Künstlerische Plakate sind gegen Nachdruck geschützt! 2670	
Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossensch. Schwarzwerden von Bronzedrucken 2671	
Kleine Mitteilungen 2671	
Büchertisch 2672	

Harzleim

Der Gedanke, den Papierfabrikanten Harzleim in gebrauchsfertiger Form anzubieten, ist so verführerisch, daß viele auf diesen »Leim« gingen und fertigen Harzleim kauften ohne Rücksicht auf ihren Geldbeutel und ohne zu wissen, was sie kauften. Ich gebe zu, daß man bei unzuverlässigem Arbeiterpersonal oder nicht genügend strammer Beaufsichtigung besser das kleinste Uebel wählt und auf Kosten seines Geldbeutels fertigen Harzleim kauft, statt sich jeden Augenblick über unaufgelöste Harzteilechen oder mangelhafte Harzseife zu ärgern und das Papier zu verderben, was schwerer wiegt als die bei der Selbstanfertigung des Harzleims erzielte Ersparnis.

Jeder Papierfabrikant, der feine Papiersorten herstellen läßt, muß von der Anwendung fertig gekauften Harzleims absehen, da es ihm dabei benommen ist, Qualität, Farbe und Reinheit zu beurteilen, wie es ein Stückchen Harz gestattet. Wir sehen auch, daß die Harzleim-Fabrikanten keine feinsten Qualitäten herstellen und sich fast nur auf eine mittelwertige Qualität, meist aus amerikanischem Harz Type G, legen. Diese Qualität genügt dem Feinpapier-Fabrikanten aber bei weitem nicht, selbst wenn er den hieraus hergestellten Harzleim auf gründlichste auswäscht. Somit bleibt der fertig gekaufte Harzleim auf mittlere und geringere Papiersorten beschränkt, bei denen vor allem der Kostenpunkt ausschlaggebend ist.

Was die Kosten des fertig gekauften Harzleims im Vergleich mit selbsthergestelltem betrifft, so werden wir aus folgender Berechnung sehen, wieviel teurer fertig gekaufter Harzleim ausfällt. Die Versicherung von Papierfabrikanten, welche fertig gekauften Harzleim verwenden, daß sich ihr Harz-Konto dadurch umso und soviel für's Jahr vermindert, hat mich immer sehr überrascht. Wenn dies richtig ist, so erscheint es nur möglich, wenn ein Vergleich von fertig gekauftem mit früher schlecht gelöstem Harzleim gezogen wird.

Minderverbrauch von Harz ist übrigens nur von finanziellem Vorteil bei Papieren, die dem Fabrikanten unter 12 Pf. das Kilo kosten, alle Papiere von über 12 Pf. das Kilo Herstellungswert werden umso billiger, je mehr Harz man zusetzt. Es beruht also auf falscher Berechnung, wenn man sich am Ende des Jahres freut, so und soviel Harz weniger gebraucht zu haben. Die Papiere sind im Gegenteil entsprechend dem Minderverbrauch an Harz teurer geworden, da sich

bei Papieren über 12 Pf. das Kilo die Summe der anderen Rohstoffe kiloweise teurer stellt als Harz-Tonerde. Es ist daher mein Bestreben, möglichst viel Harz zu gebrauchen und zwar soviel, als ohne Schädigung der Qualität des Papiers zulässig ist.

Legen wir amerikanisches Harz Type G zugrunde, so stellt sich fertig gekaufter zu selbst hergestelltem Leim wie folgt:

Bei Selbstherstellung kosten	
100 kg Harz	9 M. 50 Pf.
20 „ Soda	1 „ — „
Arbeitslohn und Dampfverbrauch	1 „ — „
	11 M. 50 Pf.

und man erhält dafür 110 kg alkalischen Harzleim. 100 kg Harzleim berechnen sich also für den Selbsthersteller 1150:110 = 10 M. 45 Pf. Dagegen kann ich fertig gekauften Harzleim aus amerikanischem Harz Type G nicht unter 11 M. — Pf. die 100 kg kaufen; in diesen 100 kg befinden sich mindestens 20 kg Wasser, welche den obigen Preis erhöhen um rund 2 „ 50 „

zusammen 13 M. 50 Pf.

100 kg fertig gekaufter Harzleim stellen sich also 3 M. 5 Pf. teurer als selbsthergestellter.

Bei obiger Rechnung sind überdies möglichst ungünstige Verhältnisse angenommen, denn Arbeitslohn und Dampfverbrauch erfordern bei weitem keine 1 M. die 100 kg, und der Verbrauch von 20 kg Soda ist auch der höchst denkbare, da ich heute schon auf 12 1/2 kg heruntergegangen bin, ohne jemals Harzflecke im Papier gehabt zu haben.

Fertig gekaufter Harzleim, der unter höherem Druck und daher höherer Temperatur hergestellt ist, kann mehr freies Harz enthalten als selbstbereiteter, und zwar steht das freie Harz im umgekehrten Verhältnis zu der Menge des zum Kochen benutzten kohlen-sauren Natrons, da dieses zunächst soviel Harz wegnimmt, als es zu seiner Verbindung als harzsaures Natron bedarf. Dasselbe läßt sich aber auch ohne Ueberdruck durch längere Kochdauer erzielen. Der in den Handel gebrachte fertige Harzleim bietet wie gesagt, nicht zu verkennende Bequemlichkeit, aber auf Kosten der Billigkeit.

Man sollte daher nur bei besonderen Verhältnissen zur Anwendung